

**Die Chancen der Digitalisierung im Wissenschaftsbereich nutzen - Digitales Lernen fördern statt ignorieren. Antrag der Fraktion der CDU, Drucksache 16/8646**

Schriftliches Statement zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft und Forschung am 18. November 2015

**Prof. Dr. Michael Kerres, Learning Lab, Univ. Duisburg-Essen**  
**i.V. Dr. Barbara Getto, Learning Lab, Univ. Duisburg-Essen**



***Potenziale digitaler Medien in der Hochschullehre***

Zum Stand der Digitalisierung an Hochschulen in NRW lässt sich folgendes sagen: Es ist keineswegs so, als ob E-Learning mit der Welle der MOOCs (der Massive Open Online Courses) aus den USA begonnen hätte. Die Landesregierung fördert bereits seit Mitte der 1990er Jahre den Einsatz der digitalen Medien in Hochschulen, u.a. durch Ausschreibungen zur Entwicklung von E-Learning, die Förderung und Beteiligung an Kongressen, Tagungen, Workshop und manches mehr. Hinzu kommen umfangreiche Fördermaßnahmen des Bundes und der EU.

E-Learning ist heute an vielen Hochschulen in NRW bereits ein selbstverständlicher Bestandteil der Lehre, auch wenn wir noch lange brauchen werden, um die Potenziale, die mit der Digitalisierung verbunden sind vollends einzulösen. Die Durchdringung der Lehre steht erst am Anfang und wir erkennen, dass diese Durchdringung mit einem Wandel der Lehr-Lernkultur einhergeht, der wesentlich komplexer ist als die Bereitstellung digitaler Lehr-Lerncontents.

Ich möchte aber auf ein Missverständnis hinweisen, dass auch in dem vorliegenden Antragstext durchscheint: E-Learning, MOOCs und andere Angebote sind im Ganzen ungeeignet, als Methode der *Kostensenkung* betrachtet zu werden. Wir brauchen E-Learning, um besser lehren und lernen zu können, um den Studierenden in ihren Erwartungen gerecht zu werden, und auf die digitale Gesellschaft vorzubereiten. In den letzten 20 Jahren haben wir viele Hypes und Misserfolge sehen können, und wir sollten klug sein, nicht einer nächsten Welle zu schwimmen, sondern aus – umfangreich vorliegenden – Erfahrungen zu lernen.

Wir müssen deswegen mit den Hochschulen gemeinsam arbeiten an der Frage, wie digitale Medien sinnvoll in den Alltag gebracht werden können. Ein solcher Prozess bezieht sich auf viel mehr Dimensionen als sie in dem vorliegenden Papier sichtbar werden. Das „Hochschulforum Digitalisierung“ beispielsweise, als gemeinsame Initiative von Stifterverband, CHE, BMBF und HRK, möchte diesen Change Prozess mit den Akteuren fördern, begleiten und reflektieren.

***Gemeinsame Nutzung von Contents***

Die MOOC – Debatte hat aber auch gezeigt: Mit E-Learning muss das Lehrangebot nicht auf die eigene Hochschule begrenzt bleiben. Grundkurse, die Basiswissen vermitteln sollen, aber auch spezielle Vertiefungsrichtungen, die exklusiv im Lehrangebot einer bestimmten Hochschule zu finden sind, können für Studierende anderer Hochschulen interessant sein und über digitale Medien geöffnet werden.

Erprobte Ansätze, wie hochschulübergreifendes E-Learning funktionieren kann, liegen vor: Im Rahmen von Ruhr Campus Online ist in einem Kooperationsprojekt der Universitäten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund eine Plattform entwickelt worden, über die Studierende online an Lehrveranstaltungen der jeweiligen Partneruniversitäten teilnehmen. Dies beinhaltet auch einen landesübergreifenden Austausch, indem Kurse aus der VHB, der virtuellen Hochschule Bayerns – die sie ja in dem Papier explizit hervorgehoben wird - in das Kursangebot für NRW integriert worden ist.

Ruhr Campus Online wurde 2008 mit Unterstützung der Stiftung Mercator eingerichtet und bis 2013 betrieben. Ein Konzept, wie dieses Verfahren, das mit den Universitäten auf der Ruhrschiene entwickelt wurde, auf die Hochschulen in NRW ausgedehnt werden kann, liegt dem Ministerium vor. Wir sind also hier bereits deutlich weiter als teilweise vermutet wird. Es bleibt festzuhalten, dass bislang der politische Mut zur Umsetzung fehlt.

### ***Empowerment der Hochschulen in NRW***

Lassen Sie mich auf einen weiteren Aspekt eingehen, wie wir vom Learning Lab der Universität Duisburg-Essen das Thema der Digitalisierung voran bringen möchten:

Ich erwähnte, dass die nachhaltige Digitalisierung der Bildungsarbeit ein wesentlich komplexeres Vorgehen erfordert als vielfach vermutet wird. Die Akteure an Hochschulen sind deswegen zu befähigen, diese Strategien für ihre Hochschule zu entwickeln und ihre Lehrenden entsprechend zu unterstützen und zu beraten.

Mit „E-Learning NRW“ hat das Learning Lab der Uni Duisburg-Essen im Auftrag des Wissenschaftsministeriums seit 2008 ein Netzwerk aufgebaut, das den Austausch der E-Learning Akteure aller Hochschulen des Landes unterstützt. Im Netzwerk E-Learning NRW werden ca. 600 E-Learning-Akteure aus Hochschulen des Landes NRW angesprochen. Mit einem Angebot aus Workshops, Schulungen und Austauschtreffen leistet E-Learning NRW einen wesentlichen Beitrag um Akteure an den Landeshochschulen zu vernetzen und die Kompetenzentwicklung im Bereich E-Learning-Services und –Dienstleistungen an den Hochschulen zu unterstützen. Dies betrifft etwa auch die Unterstützung der Rektorate in der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien, die Studium und Lehre nachhaltig nützen können.

In den nächsten Jahren werden wir diese Aktivitäten ausbauen, um noch mehr Menschen in den Hochschulen anzusprechen, und dazu gehört auch der Dialog mit der Politik, der uns wichtig erscheint, um die Digitalisierung der Bildung für die Menschen an den Hochschulen klug voranzubringen.